

8. April 2019 in Berlin



Das politische Dialogforum Lebensversicherung schlägt eine Brücke zwischen Politik, Regulierung und der Versicherungswirtschaft. Ein neues Format für einen kontinuierlichen Austausch über die Herausforderungen und Chancen der Lebensversicherung entsteht.

**Hier finden Sie eine Zusammenfassung der Redebeiträge führender Persönlichkeiten.**

## Begrüßung durch Dr. Nikolaus von Bomhard

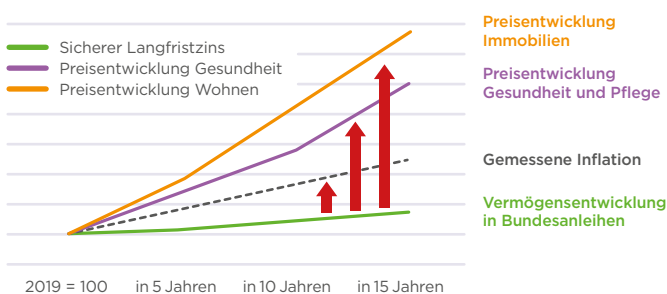


### Dr. NIKOLAUS VON BOMHARD

Vorsitzender des Aufsichtsrats, Athora Holding Ltd.

Nikolaus von Bomhard eröffnet die Veranstaltung und begrüßt die etwa 50 Gäste zum ersten Politischen Dialogforum Lebensversicherung. Einleitend betont er die gesellschaftliche Verantwortung des Sektors. Das Forum wolle einen Beitrag zum Dialog zwischen Wirtschaft und Politik leisten und soll sich zu einer wiederkehrenden Einrichtung etablieren. Von Bomhard skizziert anschließend fünf aktuelle Herausforderungen des Sektors: (i) Nullzinspolitik versus hohe Garantiezinsen; (ii) hohe Kapitalbindung für Altbestände, (iii) Investitionsstau und Notwendigkeit von Digitalisierung, (iv) komplexe Regulierung und zusätzliche Kapitalanforderungen sowie (v) die starke Fragmentierung des Sektors. Versicherer müssen sich im Vertrieb durch Digitalisierung von Kundenzugangswegen auf ein verändertes Kundenverhalten einstellen. Aber auch durch die Optimierung des Bestandsmanagements können Versicherer den Herausforderungen begegnen. Athora will hierzu mit seinen Produkten beitragen und Kapital internationaler Investoren nach Deutschland bringen. Als Chairman der Athora Gruppe wolle er sich hierfür einsetzen, auch als Beitrag für mehr Stabilität. So zitiert von Bomhard abschließend den Ausschuss für Finanzstabilität beim BMF (Bericht 2017): „die mit einem Run-Off verbundene Konsolidierung im Lebensversicherungssektor (dürfte) aus Finanzstabilitätssicht zu einer insgesamt steigenden Risikotragfähigkeit des Sektors führen.“

### Deckungslücken für den langfristigen Vermögensaufbau



## Einführung zu Athora Deutschland

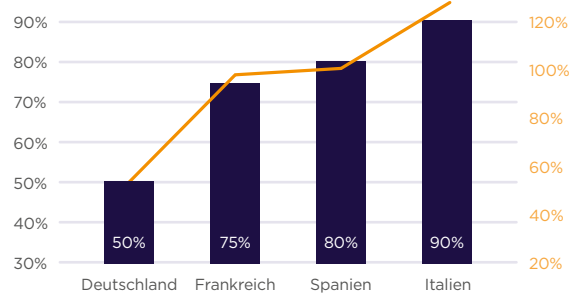


### Dr. CHRISTIAN THIMANN

CEO Athora Deutschland

Unter dem Stichwort „Inflation ohne Zins“ geht Christian Thimann einleitend auf die Deckungslücken im langfristigen Vermögensaufbau ein. Die gemessene Inflationsentwicklung, die deutlich oberhalb des langfristigen Zinses liegt, werde in den kommenden Jahren zudem von der Preisentwicklung in den Bereichen Gesundheit/ Pflege und Immobilien (Mieten, Kaufen) übertroffen. Die daraus resultierende Deckungslücke wird zu einer zusätzlichen Belastung der Versicherten. Hinzu kommt, dass gerade in Deutschland das Rentenniveau deutlich unter den Niveaus in anderen Ländern liegt. Die deutschen Sparer und Versicherten seien damit besonders betroffen und von der privaten Vorsorge abhängig. Vor diesem Hintergrund bietet Athora Rückversicherungslösungen und Bestandsmanagement für Lebensversicherungen und Pensionskassen an. Durch ein chancenorientiertes Kapitalanlagemanagement habe man den Anspruch, die Renditen der Versicherten im gegenwärtigen Niedrigzinsumfeld umfassend zu sichern, Kapital für Unternehmen freizusetzen und damit einen Beitrag zur Stabilisierung des Vorsorgemarktes zu leisten.

### Durchschnittliche Rente im Verhältnis zum durchschnittlichen Lohn in der Sozialversicherung und Staatsverschuldung



OECD, Net replacement ratios of public pension schemes, linke Achse

# UNSERE THEMEN

## Zukunft der Lebensversicherung – politische Einschätzung und Perspektive?

### MdB Dr. CARSTEN BRODESSER (CDU)

Berichterstatter für betriebliche und private Altersvorsorge der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag



Als zuständiger Berichterstatter der CDU/CSU-Fraktion für das LVRG spricht Dr. Carsten Brodesser die Themen Provisionsdeckel und „Bestandsversicherung“ an. Beim Run-off vertrete er eine ordnungspolitische Sicht. Lebensversicherungen und Pensionskassen sollen wirtschaftlich selbständig ihre Entscheidungen treffen, wenn es für das Unternehmen und damit für den Kunden sinnvoll ist. „Das Niedrigzinsumfeld ist eine Belastung für Versicherer und die Altersvorsorge im Allgemein. Run-off Plattformen können, wenn sie richtig geführt werden, einen positiven Beitrag leisten.“ Die Interessen der Versicherten müssten bei Bestandsübertragungen im Vordergrund stehen. Dies werde durch die Aufsichtsinstrumente der BaFin gewährleistet. „Die Betroffenen zu Beteiligten machen“, dies sei durch eine aktive Kommunikation der Unternehmen sicherzustellen. Beim Provisionsdeckel spricht Dr. Brodesser von einem „Eingriff in die freie Preisbildung. Wir sehen dieses Vorhaben kritisch“, und distanziert sich damit von Sarah Ryglewski. Mit Blick auf die Sorge eines zu geringen Rentenniveaus in Deutschland sagt er: „Bei der Beurteilung des Renten-Niveaus müssen wir zwischen Brutto- und Netto-Rente unterscheiden und das System nicht unnötig schlecht reden.“

### MdB SARAH RYGLEWSKI (SPD)

Verbraucherschutzpolitische Sprecherin und Berichterstatterin für finanziellen Verbraucherschutz der SPD

Sarah Ryglewski legt den Fokus auf die verbraucherpolitischen Aspekte und betont, dass bei der Veräußerung von Policen besonders die Auswirkungen auf Versicherte zu berücksichtigen seien. Die Lebensversicherung gerate nicht nur objektiv im Zuge der andauernden Niedrigzinspolitik unter Druck, sondern auch, „weil am Prinzip der Garantien gerüttelt wurde und die Kommunikation der Übertragungen von riesigen Policen-Beständen an Run-off-Gesellschaften suboptimal verlief. Neben Anbietern, müssen auch die Kunden Profiteure von Bestandsübertragungen sein, dann steigt die Akzeptanz für diese Vorgänge.“ Umfragen (u.a. Mentefactum 2018) belegen, dass 79% der Befragten das Vertrauen in Lebensversicherungen verloren haben. In diesem Sinne muss es darum gehen, die Menschen von der Werthaltigkeit der Lebensversicherung zu überzeugen. Ryglewski unterstreicht, „die SPD spielt die staatliche und private Vorsorge nicht gegeneinander aus. Wer privat vorsorgen kann und will, muss geeignete Rahmenbedingungen dafür vorfinden können“. Politik sei hier in der Pflicht. Hinsichtlich der Digitalisierung unterstreicht sie, dass dies den Versicherungsmarkt in Form einer „Akteurstransformation und Marktumgestaltung“ verändere. Wenn auch eine große Skepsis gegenüber den US-Digital-Giganten bestehe, sieht sie bei aller Ungewissheit gerade für die deutschen Versicherer neue Chancen.“



## European supervision in a changing environment

### GABRIEL BERNARDINO

Vorsitzender der Europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und bAV (EIOPA)



Gabriel Bernardino hebt den Erfolg von Solvency II hervor, auch wenn der „risk-based-approach“ niemals perfekt sein wird. Der 2020er Solvency II Review werde Themen wie Illiquidität von Verbindlichkeiten, Proportionalität (bzgl. public disclosure), die Funktionalität des SFCR sowie Minimalstandards für eine Versicherungsgarantie behandeln. Bei der Aufsicht fordert er eine weitere Harmonisierung. „We’re good in setting rules, but we’re not as good implementing and supervising them“. Grund dafür sei fehlende Einheitlichkeit bei der Aufsicht. Ein systematisches Vorgehen durch (i) Definition eines Zeithorizonts, (ii) eines Konvergenzprogramms sowie (iii) Wege der Messung der Konvergenz (common benchmarks) könne hierzu beitragen. Die Bestandsversicherung sieht Bernardino grundsätzlich positiv. Sie unterliege einer unternehmerischen Logik und internationales Kapital sei willkommen. Aber Transparenz und eine effektive Versicherungsaufsicht der übernehmenden Unternehmen müsse gewährleistet sein. Bei der Conduct of Business-Aufsicht sei der Verbraucherschutz ein zentrales Element. Wegen nationaler Unterschiede müssten die Aufseher die Produkte, wie z.B. PRIIPs besser verstehen. Bei der Digitalisierung müsse die Branche weitere Anstrengungen unternehmen. Ein Anteil von 20-30%, der Künstliche Intelligenz aktiv einsetze, sei deutlich zu gering. Big Data sei ein „motor of health“, jedoch das verfügbare Datenaufkommen weiter zu gering. Abschließend weist Bernardino darauf hin, EIOPA werde „Sustainable Finance“ als Thema der Aufsicht aktiv entwickeln.

## Europa vor den Wahlen – die EU zwischen Demokratie und Populismus

### MdB Dr. h.c. MARTIN SCHULZ (SPD)

SPD-Kanzlerkandidat für die Bundestagswahl 2017 und ehemaliger Präsident des Europäischen Parlaments

Dr. h.c. Martin Schulz beginnt mit einem flammenden Plädoyer für Europa: Die Idee Europas lasse sich nicht zerstören, auch wenn der Brexit uns vor Augen führe, in welcher Gefahr sich Europa befindet. Die aktuelle Brexit-Debatte schade Europa. Er selbst wünscht sich einen Verbleib Großbritanniens in der EU. Geographisch, politisch und wirtschaftlich gehöre das Vereinigte Königreich zu Europa. Europagegner hätten Hochkonjunktur. Sie gewinnen stetig an Zuspruch, obwohl sie mit ihrer Rhetorik die Errungenschaften der Demokratie mit Füßen treten. Er plädiert für sichtbaren Widerstand der Pro-Europäer: Denn „für den Sieg des Bösen reiche es, dass die Guten nichts tun“, zitiert er einen britischen Philosophen. Man dürfe die Augen nicht davor verschließen, dass Europa nicht perfekt sei. Die Antwort darauf sei aber nicht, die EU abzuschaffen - Europa müsse gestärkt werden! „Europa muss global handeln und lokal umsetzen“. Da wo Staaten zu klein sind, um etwas zu bewirken (Energie, Verteidigung, Handels, Klima) muss die EU politisch tätig werden. Gleichzeitig muss gemäß dem Prinzip der Subsidiarität deutlich mehr lokal gelöst werden, auch aus Effizienz- und Akzeptanzgründen. Schulz nennt für die Reform der EU drei Kernprojekte: (i) Stärkung der Währungsunion, vor allem durch ein Eurozonenbudget, da eine gemeinsame Fiskalpolitik fehlt, (ii) stärkere Harmonisierung und Integration der Arbeitsmarktsysteme (z.B. Arbeitslosenversicherung), hin zu einem sozialen Europa und (iii) die Integration der Steuersysteme und eine bessere fiskalische Abstimmung. Fiskalpolitik darf nicht nur „Sparpolitik“ sein. Vielmehr brauchen wir in schwächeren Phasen Investitionen in moderne Infrastruktur, in Bildung und vor allem in Innovation.



## Finanzdienstleistungen und globale Kapitalmärkte aus heutiger Sicht

### GERNOT LÖHR

Senior Partner, Apollo Global Management (Impuls)



In seinem Beitrag skizzierte Gernot Löhr die Grundidee des Geschäftsmodells von Athene in den USA und Athora in Europa. Athene US wurde 2009 gegründet und verwaltet heute Kapitalanlagen von etwa USD 100 Mrd. Die Gründung von Athora, ein Spin-off von Athene US, folgte 2015 und führte zu heute drei Akquisitionen in Europa (Delta Lloyd Wiesbaden, Generali Belgien und Aegon Ireland) mit einem verwalteten Vermögen von derzeit etwa 15 Mrd. EUR. Das Geschäftsmodell der beiden Unternehmen basiert auf der Erkenntnis, dass durch die Kombination von Anlagen in illiquide Assets und antizyklischem Investitionsverhalten eine langfristige Überrendite erzielt werden kann. Voraussetzung für die Umsetzung dieser Strategie ist eine solide Ausstattung mit langfristigem Kapital. Im Falle von Athora betrage das von Apollo und anderen Finanzinvestoren zur Verfügung gestellte Kapital derzeit 2.2 Mrd. EUR, welches bei Bedarf weiter aufgestockt werde.

## Deutsche Politik vor großen Herausforderungen

### MdB CHRISTIAN LINDNER (FDP)

Bundvorsitzender der Freien Demokraten und Vorsitzender der FDP-Fraktion im Deutschen Bundestag

Christian Lindner weist in seiner bewegenden Rede auf drei große Herausforderungen hin, denen Deutschland aktuell gegenüberstehe: (i) aktuell beobachte er eine „besorgniserregende Tiefenströmung“, eine Richtung, die man so noch nicht kennt. Ordnungspolitische Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft werden in Frage gestellt. Industriepolitische Tendenzen, die Debatte um Enteignungen, obligatorische Grundrente oder andere marktwirtschaftliche und liberale Grundsätze unterminierende Bewegungen sind Gift für die deutsche Wirtschaft. (ii) In Europa sei der „Alleingang der Deutschen und eine deutsche Überheblichkeit“ zu beklagen. Dies isoliert unser Land. Die Stabilität der Währungsunion kann nur gewährleistet werden, wenn die Stabilitätskriterien über Sanktionen eingehalten und die Disziplinierung des Marktes nicht ausgeschaltet werden. (iii) Die Distanz zu den USA erfülle ihn zudem mit Sorge. Global sei China die Herausforderung, gerade hinsichtlich eines freien und fairen Welthandels. Daher darf sich Europa trotz der derzeit schwierigen Beziehungen nicht zu sehr vom transatlantischen Partner entfernen. Denn hier liegen unsere gemeinsamen westlichen Werte.



# ABLAUF

## Veranstungsort

Haus der DZ Bank am Brandenburger Tor  
Pariser Platz 3, Berlin

- Begrüßung durch Dr. Nikolaus von Bomhard
- Einführung zu Athora Deutschland durch Dr. Christian Thimann
- **„Zukunft der Lebensversicherung – politische Einschätzung und Perspektive?“**
  - MdB Dr. Carsten Brodessa (CDU)
  - MdB Sarah Ryglewski (SPD)
- **“European supervision in a changing environment”**
  - Gabriel Bernardino
- **“Europa vor den Wahlen – die EU zwischen Demokratie und Populismus“**
  - MdB Dr. h.c. Martin Schulz (SPD)
- **“Finanzdienstleistungen und globale Kapitalmärkte aus heutiger Sicht“**
  - Gernot Lühr
- **„Deutsche Politik vor großen Herausforderungen“**
  - MdB Christian Lindner (FDP)



## IHR ANSPRECHPARTNER

**Dr. Ansgar Tietmeyer**, Public Affairs

ansgar.tietmeyer@advisors.athora.com | +49 611 711 86615

**Athora Deutschland Holding GmbH & Co. KG (Athora Deutschland)**

Sitz: Wiesbaden | Amtsgericht Wiesbaden | HRA 10305

Persönlich haftende Gesellschaft: Athora Deutschland Verwaltungs GmbH

[www.athora.com/de](http://www.athora.com/de)

**Athora Deutschland Verwaltungs GmbH**

Sitz: Wiesbaden | Amtsgericht Wiesbaden | HRB 28501

Geschäftsführer: Dr. Christian Thimann, Stefan Andreas Spohr, Michele Bareggi, Heinz-Jürgen Roppertz, Ralf Steffen Schmitt, Mark Suter, Dr. Claudius Vieviers

Die hier enthaltenen Informationen sind allgemeiner Natur und nicht auf die spezielle Situation einer Einzelperson oder einer juristischen Person ausgerichtet und nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. Obwohl wir uns bemühen, zuverlässige und aktuelle Informationen zu liefern, übernimmt Athora keine Haftung für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit. Athora verspricht nicht, dass die hier enthaltenen Informationen sämtliche aktuellen Informationen darstellen oder dass Athora dieses Dokument aktualisiert. Dieses Dokument wird Ihnen ausschließlich zu Ihrer Nutzung bereitgestellt und ist nicht für eine weitere Verbreitung oder Vervielfältigung, weder als Ganzes noch in Teilen, vorgesehen. Die Informationen werden Ihnen unter der Bedingung bereitgestellt, dass sie vertraulich behandelt und nicht von Ihnen gegenüber Dritten offengelegt werden.